

Titelverteidigung ist das Ziel

Das Oberleichtersbacher Rennteam JB-Racing setzt erstmals Ford statt BMW ein

■ OBERLEICHTERSBACH/BURKARDROTH. Das Jahr 2010 beginnt so wie das Jubiläumsjahr 2009 zu Ende gegangen ist: mit sportlichem Erfolg. Im 25. Jahr seines Bestehens hat das Oberleichtersbacher Rennteam JB-Racing einen historisch wichtigen Titel eingefahren. Teamchef Rüdiger Julius-Bernhart, im Vorjahr aus Marketinggründen unter dem Pseudonym „Julien Rogers“ am Steuer eines Gruppe-5-BMW 320 unterwegs, gewann den erstmals ausgeschriebenen Classic-Berg-Pokal, im historischen Bergrennsport gleichzusetzen mit einem deutschen Meistertitel.

Heuer ist der 45-jährige Vollblut-Rennfahrer, der 25 Jahre lang einer bajuwarischen Marke die Treue gehalten hat, auf einen Ford umgestiegen. Den Wechsel des Wettbewerbsfahrzeuges sieht der Oberleichtersbacher als eine Herausforderung sowohl in technischer als auch in fahrerischer Hinsicht. „BMW kennen wir aufgrund unseres 25-jährigen Engagements im Motorsport in- und auswendig. Mit Ford beginnen wir jetzt wieder von vorne.“

Es war ein guter Start am Volant des neuen Dienstwagens. Es ist ein Ford Zakspeed Escort BDA, der 1982 als Werksauto in der Deutschen Rennsporttrophäe zum Einsatz gekommen war. Turner Zakspeed ist bekannt für seine hervorragende Arbeit, von der JB-Racing fortan auch in anderer Hinsicht profitieren möchte.



Neue Marke, gleicher Anspruch: Rüdiger Julius-Bernhart steuert den komplett neu aufgebauten Ford Escort Zakspeed beim Auftakt der Bergrennsaison im thüringischen Schleiz zum Sieg. Die Verteidigung des Classic-Berg-Pokal-Titels ist das Ziel. zz/Fotos: Karlheinz Franz

Doch bevor der rund 265 PS starke Rennbolide, einst pilotiert von dem renommierten Werksfahrer Jörg van Ommen, auf einer Bergrennstrecke ausgeführt werden konnte, war reichlich Arbeit angesagt. „Wir haben den Escort mit mühsamer Kleinarbeit komplett neu aufgebaut. Unter der histori-

schen Karosserie ist so gut wie alles neu“, stellt Julius-Bernhart heute zufrieden fest.

In der Tat: Während des Winterhalbjahres hat das Licht in der Schönderlinger Werkstatt oftmals tief bis in die Nachtstunden hinein gebrannt. Das Team um Leader Rüdiger Julius-Bernhart hat nichts dem

Zufall überlassen. Mit Unterstützung der langjährigen Weggefährten Siegbert „Siggi“ Leitsch und Albert Schnepf ist der Escort zerlegt und von Grund auf neu aufgebaut worden.

Alles richtig gemacht

Das war eine gute Investition an Zeit und Geld, wie sich beim Saisonstart im thüringischen Schleiz zeigen sollte. Das Rollout verlief nämlich ganz nach dem Geschmack des Teams, in dem außerdem die beiden Oldies Gerhard Julius und Alexander Hagemann wichtige Unterstützungsarbeit leisten. „Wir hatten keinerlei Probleme, was zu Beginn einer Saison nicht selbstverständlich ist“, zeigte sich das Team sehr zufrieden. Das sei auch das Verdienst von Tibor Molnar (Bennings), der als ausgewiesener Fachmann für Ford-Rennsportfahrzeuge gilt

Hohe Präzision

Rüdiger Julius-Bernhart unternahm vorsichtig die ersten Fahrversuche im neuen Dienstwagen, um pünktlich zum ersten Wertungslauf dann richtig Gas zu geben. Präzise spulte er die fünf Läufe herunter und durfte am Ende einmal mehr den Sieg in der Kategorie Classic-Berg-Pokal feiern. Ziel des Teams ist es, den im Vorjahr gewonnenen Titel zu verteidigen.

Einen guten Start in die Saison erwischte auch der Burkardrother Dieter Rottenberger. Dort, wo er genau ein Jahr zuvor seinen technisch perfekten BMW 318i nach einem kapitalen Abflug von der Strecke stark demoliert hatte, meldete er jetzt seine Ansprüche auf einen vorderen Platz in der heiß umkämpften Zwei-Liter-Klasse der stark modifizierten Tourenwagen an. Rottenberger war bei allen fünf Läufen gleichmäßig schnell unterwegs, was ihm Platz zwei in seiner Klasse und Platz zehn in der Gesamtwertung einbrachte. Wäre da nicht ein kleiner Patzer in der Schikane gewesen, hätte es mit ein wenig Glück sogar zu einem sensationellen Klassensieg reichen können.

Hinterachsprobleme

Weniger glücklich ist der Stangenrother Sebastian Schmitt in die Saison gestartet. Trotz einer erneuten grundlegenden Modifikation seines Opel Kadett C Coupé während des Winters kam der junge Installateurmeister nicht ganz an die Spitze heran und musste noch vor dem Start zum vierten Wertungslauf den Kadett enttäuscht mit Hinterachsproblemen verladen.

Es ist davon auszugehen, dass alle drei Bergspezialisten aus dem Landkreis in diesem Jahr weiter für Furore sorgen werden. Karlheinz Franz



Der Schock des Vorjahres-Horrorunfalls ist vergessen: Dieter Rottenberger setzte sich ein Jahr nach dem fulminanten Crash in Schleiz ganz hervorragend mit seinem BMW 318i in Szene. zz